

Der Drill (*Mandrillus leucophaeus*)

Biologie:

- gehört zu den Backentaschenaffen, einer Unterfamilie der Meerkatzenverwandten
- zusammen mit dem Mandrill der größte Tieraffe (größer sind nur die Menschenaffen); Männchen können über 30kg wiegen
- starker Sexualdimorphismus: die Männchen sind mehr als doppelt so schwer wie die Weibchen, haben stark ausgeprägte Eckzähne und ein auffällig buntes (rot, blau, violett) Hinterteil. Beide Geschlechter haben schwarze Gesichtsmasken, bei den Männchen mit ausgeprägten Backenfurchen (veraltete Bezeichnung der Gattung *Mandrillus* ist Backenfurchenpavian).
- Über Sozialstruktur und Lebensweise ist wenig bekannt, da sehr versteckt lebend
- Gruppengröße variiert stark (Gruppen von 5 bis 400 Tieren beschrieben) mit mehreren erwachsenen Männchen pro Gruppe
- Ausgesprochener Regenwaldbewohner, vermeidet offene Bereiche wie z.B. Farmland.
- Nahrung: Früchte, Samen, anderes Pflanzenmaterial, Wirbellose
- Viel am Boden unterwegs, flüchten sich aber bei Gefahr in die Bäume



Bedrohung:

- IUCN Status: „stark gefährdet“
- Unter den am stärksten bedrohten Affenarten Afrikas
- Kommt nur in Nigeria, Kamerun und auf der Insel Bioko (Äquatorial Guinea) vor. Insgesamt ein Verbreitungsgebiet von ca. 30.000 km, damit kleiner als die Schweiz
- maximal 3.000 Drills in freier Wildbahn, aktuelle Zahlen sind schwer zu erheben und fehlen
- Freilandpopulation auf etwa 50 (!) Waldfragmente („Inseln“) aufgeteilt; die wenigen noch bestehenden Korridore durch Holzeinschlag gefährdet. Dadurch kaum Austausch zwischen Populationen möglich.
- In den Herkunftsländern unter den Top 3 der gewilderten Tiere
- Jagd einfach, da sich Drillgruppen bei Gefahr (Wilderer mit Hunden) auf einen Baum flüchten und dort einfaches Ziel für Schusswaffen sind



Um 1980 galten diese scheuen Primaten in Nigeria als ausgestorben. Nur eine kleine Restpopulation in den Wäldern im Norden von Kamerun war bekannt. Bis heute werden sie für sogenanntes "bushmeat" geschossen und ihr Fleisch auf lokalen und internationalen Märkten verkauft. Aber auch vor Weibchen mit Jungtieren machen die Jäger keinen Halt. Im Gegenteil: diese Jungtiere, die sogenannten "bushmeat Waisen" werden als Haustiere auf den Märkten angeboten. Dabei ist Primatenhaltung heute in privaten Haushalten in Nigeria wie auch in Kamerun illegal.

Liza Gadsby und Peter Jenkins, zwei Biologen aus den USA, reisten vor gut 25 Jahren nach Afrika, um Schimpansen zu erforschen. Doch im Süden Nigerias sahen sie zufällig auf einem Markt in Calabar, der Hauptstadt des Bundesstaates Cross River, ein sehr junges verwaistes Drillweibchen, welches als Haustier verkauft werden sollte. Es gelang ihnen, dieses Tier von dem Händler zu bekommen und damit fing die Geschichte der Rettung der Drills an, denn Liza und Peter blieben bei den Drills und - übrigens bis heute - in Nigeria. Bereits 1991 gründeten sie eine Schutzstation in Calabar. 1993 wurde von ihnen, wie auch in Nigeria in enger Zusammenarbeit mit den Behörden, im Süden Kameruns das Limbe Wildlife Center gegründet und 1996 die Drill Ranch in den Afi Mountains in Nigeria.



Sie nennen ihre Organisation "Pandrillus", abgeleitet von den Wörtern "Drill" und "pan", der griechischen Vorsilbe für "alle, gesamt". Es sind also alle Drills gemeint, die in ihrem natürlichen Lebensraum, aber auch jene, die in Menschenhand leben. Pandrillus ist eine Nicht-Regierungsorganisation mit Sitz in den USA.

Im Laufe der Jahre wurden immer mehr beschlagnahmte und verwaiste Tiere in den Stationen in Kamerun und Nigeria aufgenommen und zu großen sozialen Zuchtgruppen zusammen gewöhnt. Keines der Tiere wurde je gekauft, um den illegalen Markt nicht anzuheizen. Oftmals verletzt, unter - oder fehlernährt, in jedem Fall aber schwer traumatisiert, werden diese Tiere von den Behörden beschlagnahmt und zu den Auffangstationen von Pandrillus gebracht. Nach gründlicher tierärztlicher Betreuung werden Konstellationen für große Zuchtgruppen zusammengestellt, wie sie in freier Wildbahn vorkommen.

In den Stationen in Nigeria und Kamerun leben heute insgesamt über 700 Drills. Viele Menschen haben dort Arbeit gefunden. Sie sind als Tierpfleger, Fahrer, Gärtner oder Tierarzt angestellt. Das Futter sowie auch Baumaterialien für die Gehege wird auf den lokalen Märkten gekauft, somit wird die lokale Wirtschaft unterstützt.

Rettet den Drill e.V.

In Deutschland entstand schon Ende der siebziger Jahre der Wunsch, etwas für die Erhaltung der Drills in Afrika zu tun. Aus der "Aktion Rettet den Drill", die ein ehemaliger Tierpfleger aus Hannover ins Leben gerufen hatte, wurde 2004 der eingetragene Verein "Rettet den Drill" e.V. mit Sitz in Nordhorn.

Der Verein fördert die Erhaltung des Drills in seinem natürlichen Lebensraum. Er setzt sich damit auf unterschiedlichsten Ebenen für wesentliche Belange des Tier-,

Natur- und Artenschutzes ein. Dabei wird die lokale Bevölkerung eng in die Artenschutzarbeit vor Ort einbezogen. Die Unterstützung der Projekte von Pandrillus in Calabar und in den Afi Mountains (beides Nigeria) sowie dem Limbe Wildlife Center in Kamerun spielen dabei die größte Rolle.

Neben vielen Sachspenden (Arbeitskleidung, Veterinärmedizinisches Hilfsmaterial) können wir seit Jahren regelmäßige hohe finanzielle Unterstützung leisten. Diese beziehen wir aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Außerdem sind der Vorstand und die Vereinsmitglieder häufig auf Aktionstagen (z.B. in drillhaltenden Zoos) präsent oder halten Vorträge über den Drill und die Arbeit des Vereins.

Auf unserer Gründungsveranstaltung im Januar 2004 im Tierpark Nordhorn versammelten sich 18 Drill-begeisterte Menschen, meist Tierpfleger, Biologen und Kuratoren. Heute zählt der Verein über 200 Mitglieder, dabei 9 institutionelle Mitglieder (u.a. alle dt. drillhaltende Zoos).

Unser Vorstand ist seit Jahren sehr stabil und setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen:

1. Vorsitz: Kathrin Paulsen; Drillpflegerin im Bereich „Afi Mountain“ im Erlebnis-Zoo Hannover
 2. Vorsitz: Marco Dinter; Naturschutzreferent im Zoo Frankfurt, Masterarbeit über die Genetik der Drills
- Kassenwart: Dr. Heike Weber; Tierärztin und Kuratorin im Tierpark Nordhorn

Schriftführung: Dr. Anne Fallner; Biologin an der Uni Bielefeld

Im erweiterten Vorstand arbeiten: Carsten Zehrer (Zoologischer Leiter im Münchner Tierpark Hellabrunn), Dr. Andrea Wagner (Tierärztin), Hauke Meyer (Dipl. Ing.)

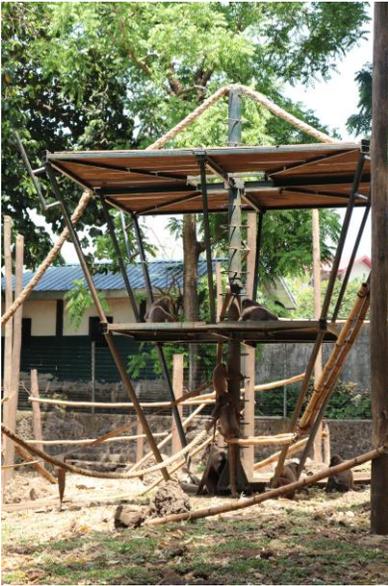
Neben regelmäßigen Vorstandssitzungen halten wir jedes Jahr eine Hauptversammlung der Mitglieder ab. Diese finden in der Regel in einem Zoologischen Garten oder Tierpark statt.

Die Unterstützung der Projekte von Pandrillus in Nigeria (Calabar und dem Afi-Mountain-Reservat) sowie in Kamerun (Limbe Wildlife Center) sind unser Hauptanliegen. Dafür ist ein regelmäßiger, persönlicher Kontakt zu den Mitarbeitenden vor Ort unerlässlich. Vorstandsmitglieder haben die Projekte z.T. mehrfach (auf eigene Kosten) besucht, zuletzt waren Kathrin Paulsen und Marco Dinter im Dezember 2023 in Kamerun.

Um die Bedrohung der Drills, die Art selbst und die Artenschutzbemühungen von Rettet den Drill und Pandrillus in die breitere Öffentlichkeit zu bringen, hat Rettet den Drill im Jahr 2020 den Internationalen Tag des Drills ins Leben gerufen. Er wird jedes Jahr am 04. Mai begangen. Der Verein hat dieses Datum gewählt, da am 04. Mai 2000 das Afi Mountain Wildlife Sanctuary gegründet wurde, ein Schutzgebiet in Nigeria, das eins der wichtigsten Rückzugsorte für die noch lebenden Drills ist.



Kamerun



Das Limbe Wildlife Center (LWC) wird von Jerry Aylmer geleitet. Der Brite hat Naturschutzwissenschaften in London studiert und unter anderem auf Galapagos und für Fauna & Flora International gearbeitet.

Das LWC finanziert sich zu kleinen Teilen aus Zuschüssen von der Regierung und regelmäßigen Zahlungen von Pandrillus. Der allergrößte Teil der Kosten muss durch Spenden gedeckt werden.

Es sind über 40 Mitarbeiter angestellt.

Im LWC leben ca. 230 Primaten in 13 verschiedenen Arten, darunter über 70 Drills in einer großen, sozialen Gruppe.

Das Center ist für Besucher offen, es gibt Unterkünfte für Volontäre, deren Gebühr einen wichtigen Teil der Einnahmen ausmachen.

Im **School Outreach**

Program werden regelmäßig Schulen besucht und die Schüler von ausgebildeten Mitarbeitenden des LWC über Arten- und Umweltschutz unterrichtet. An dem Programm nehmen jährlich über 1000 Schülerinnen und Schüler teil. Der **Saturday Nature Club** wird wöchentlich von Kindern der näheren Umgebung besucht, spielerisch wird dort praktischer Umweltschutz (z.B. Plastikmüll sammeln) erlernt.

Das Limbe Wildlife Center unterstützen wir erfolgreich seit 2008. Wir bekommen gut strukturierte Anträge, in denen Projekte mit genauen Kosten detailliert vorgestellt werden.



So konnten wir u.a. immer wieder **Verbesserungen des Geheges** für die Drills und die Errichtung weitere **Absperrgehege** finanzieren. Eine **wissenschaftlich durchgeführte Untersuchung der Sozialstruktur** der Drillgruppe bereitet die Tiere auf eine spätere Auswilderung in ihren natürlichen Lebensraum vor. Hier werden die Grundlagen der IUCN Richtlinien für Wiederansiedlung befolgt. Auch an diesem Projekt sind wir mit hohem finanziellen Aufwand beteiligt.

Seit 2012 finanzieren wir für die Drills im Limbe Wildlife Center auch das sogenannte **Green Project**. In diesem selbstständigen Gemeindeprojekt ernten ehemalige Jäger Pflanzen für die Tiere in den umliegenden Regenwäldern. Auch viele Frauen sind inzwischen in das Projekt mit eingebunden. Sie bauen Futterpflanzen in ihren Gärten und Feldern an und erhalten regelmäßiges eigenes Einkommen.

So verstehen wir unseren Slogan: Rettet den Drill - mehr als Artenschutz!

Nigeria:

Die Projekte in Nigeria werden direkt von Liza Gadsby und Peter Jenkins geleitet, den Gründern von Pandrillus. Unterstützt werden sie dabei von dem amerikanischen Biologen Zack Schwenneker, der als Manager die Ranch in den Afi Mountains leitet. Über 30 Mitarbeitende sind bei Pandrillus in Nigeria angestellt.

Die Drill Ranch in Calabar dient als „Quarantänestation“. Dort werden die Tiere tiermedizinisch betreut und in kleine, soziale Gruppen integriert. Dann werden sie in bis zu 7 ha große, naturnahe Anlagen auf die Drill Ranch in den Afi Mountains gebracht, wo eine spätere Auswilderung geplant ist (ca. 300 km von Calabar entfernt)

In Calabar leben knapp 30 Drills in einer Gruppe, die aus verschiedenen Gründen nicht wieder ausgewildert werden können. Diese Tiere dienen, wie ihre Artgenossen bei uns im Zoo, als „Botschafter“ ihrer Art. Die Drill Ranch ist für Besucher offen, Führungen, besonders für Schulklassen, werden jederzeit unentgeltlich und gerne durchgeführt.

Die Drill Ranch in den Afi Mountains grenzt direkt an das Wildschutzgebiet Afi Mountain Wildlife Sanctuary und umfasst eine Größe von über 24 ha. Insgesamt leben dort über 650 Drills in sechs großen (bis zu 180 Tiere) Gruppen. Hier können Besucher in gemieteten Unterkünften einige Tage verbringen.



Die Projekte werden von uns seit 2006 regelmäßig mit Sach- und hohen Geldspenden unterstützt.

Seit April 2015 hat die neue Regierung von Nigeria der Pandrillus Organisation in Calabar und in den Afi Mountains die finanzielle Grundlage entzogen. Zuvor erhielten die beiden Projekte umgerechnet 3.000 € monatlich von der Regierung, die hauptsächlich zur Deckung der Personalkosten verwendet wurden. Ebenfalls 2015 verstarb ein privater Hauptsponsor der Projekte. Mit seinen monatlichen Überweisungen in Höhe von nochmals 3.000 € konnten die

Futterkosten der Tiere gedeckt werden.

Nach einem großen Hilferuf von Rettet den Drill sind wir seit 2017 in der Lage monatlich die Hälfte der Kosten aufzubringen.

Wie lange wir diese große Aufgabe noch fortführen können, d. h. in der Lage sein werden, solch hohe Spendeneinkünfte zu verzeichnen, können wir nicht absehen.